

# Das Vermächtnis des Pedlars.

Roman von Otto Kuppel.

(2. Fortsetzung.)

"Gut, Sie," begann nach einer kurzen Weile der Advokat, langsam vom Fenster zurücktretend, "ich glaube mit der nötigen Offenheit nicht viel der Ihnen zu riskieren. Es handelt sich um einen Kaufvertrag, der gerade in der Gegend von Alabama liegt, wo Sie die Bäder jetzt etwas zu sehr für Sie die Ihre Betreuer können, falls Sie etwa den Betreuer von dem zu spielen gedächten, was beabsichtigt wird. Auf der anderen Seite hoffe ich Ihnen für die Unterlegung der Sache einen gewissen Vorteil zu können, der vielleicht Ihre Erwartungen übersteigt, wenn Sie der Mann sind, den ich brauche und den ich in Ihnen vermittle. Ich will Ihnen ehrlich sagen, daß, als ich bei Ihnen bin, tritt in das Boot von Ihrer Vertretung über und Sie erkennen, mit es fast scheinen wollte, als habe das Schiff mir recht absichtlich in den Weg gezwungen, was mir gerade fehlte."

Selbst blieb einen wohlgelegenen Ringel in die Luft. "Ich bin vollständig bereit zu hören, wenn Sie mich Ihres Vertrauens wertig halten," sagte er, "und dann wird es sich wohl zeigen, ob das Schiff recht gehabt hat — jedenfalls würden Sie äußerst nobel handeln, wenn Sie, um in keiner Art einen möglichen Zwang auszuüben, mein Fraßgeld bis New-Orleans hinunter vor unserer weiteren Besprechung berücksichtigen wollten. Das Fraßgeld in meiner Tasche würde Ihnen größere Mühsal für die Aufrechterhaltung meines Geschäftes geben, als alle Worte zu können."

Der andere sah ihn einen Augenblick mit sonderbarem Gesichtsausdruck an. "Schätzern sind Sie nicht, Sir, und scheinen Ihren Vorteil beim Schöpfe fassen zu können," sagte er dann. "Was aber, wenn ich nicht zähle, ehe wir nicht mit einander ins Klare gekommen sind, damit ich doch weiß, worum ich mein Geld gebe?"

"Ihre Sache, Sir," erwiderte Seifert achselzuckend und erhob sich langsam. "Sie sind zu mir gekommen und haben mir ein Geschäft angeboten, nicht ich zu Ihnen — ich habe Ihnen meine erste Bedingung gesagt, unter welcher ich nach Umständen vielleicht mich mit Ihnen verständigen kann, und Sie sollten meine Gründe dafür würdigen — paßt Ihnen das keine Miße nicht, so brechen wir ab."

"Und wie denken Sie in Dixburg Ihr Fraßgeld zu bezahlen und von dort wieder zu kommen?"

"Das ist doch meine Sache, lieber Herr. Sie können mich noch immer für den Baubandenen Seifert, oder wie Sie ihn nennen, halten zu wollen; was wissen Sie denn von meinen Verhältnissen?"

"Schön!" lachte der Advokat auf, "ich sehe, es ist schlecht handeln mit Ihnen, und muß ich mein Vertrauen riskieren, so kann es allerdings auf ein paar Dollars nicht ankommen. Er zog ein wohlgefülltes Taschentuch aus seiner Tasche und legte einige Banknoten auf den Tisch. "Hier, legen Sie Ihre Hand darauf und lösen Sie Ihr Fickel selbst, damit ich nicht wieder eine Verwechslung in dem Namen begehe. Die einzige Bedingung ist nur, daß Sie mit mir jetzt ohne Hinterlassung verhandeln, damit wir zum Zweck kommen."

Im Bar-Room wurden Stimmen laut, die über das feine Gemurmel öffnete sich und mehrere Reisende traten ein, gefolgt von dem Aufwärter, der einen der Tische abputzte und ein Hotel-Karten darauf legte.

"Bleiben mit noch hier oder gehen wir auf's Verbot, wo Sie sich angelehrt weiter reden läßt?" fragte Murphy, den die Störung augenscheinlich unangenehm tat.

"Ich gehe mit Ihnen," sagte Seifert bald darauf, die erhaltenen Banknoten zusammenlegend. "Sie haben mit mir Ihrem Geld eine Arbeit erpart, sonst hätte ich mit meine Reflexionen von diesen Gentlemen hier bezahlen lassen müssen; — Sie leben, es ist Ihnen gerade noch der dritte Mann, und ich würde also auch ohne Sie wohl schwerlich in Verlegenheit geraten. Ich bemerke dies nur," sagte er, die Tische öffnend, "daß wir uns bei den kommenden Verhandlungen beide auf den richtigen Standpunkt stellen."

Es war ein prächtiger Tag, welcher die beiden auf dem Vorderdeck empfing und an beiden Seiten der Brustwehr saßen und leichten Gruppen von Passagieren, um die frische Luft zu genießen. Murphy setzte zwei Rohrstühle und trat sie nach dem vorderen Ende des Schiffes, wo ein Belayständer amüßlich war und jeder sich nahebei sofort bemerkt werden mußte.

"Denken Sie sich folgenden Fall," begann der Advokat mit halbgeheimlicher Stimme, nachdem sich beide niedergelassen hatten. "Ein alter Mann fährt auf einer Reise im Hause eines Freundes. Der Todte hat bei Lebzeiten allerdings sonderbare Geschäfte betrieben, und so findet sich unter seinen Papieren, die einen gar nicht unbedeutenden Nachlaß ausweisen, auch eine Notiz über einen großen Geldfund in Alabama, den der Verstorbene auf irgend einer Weise erworben hat. Ich muß Ihnen dabei sagen, daß die Grundbesitzverhältnisse in manchen Teilen

unseres Staates ziemlich im argen liegen, und daß mancher Farmer nicht sicher ist, selbst wenn er kein Grundbesitzer vom Vater ererbt hat, daß eines Tages sich nicht ein älterer Besitztitel findet, welcher ausgestellt wurde als das Land noch nichts wertig war, dann vergriffen wurde und von dem ein späterer Besitzer greift, der sich auf fremde Besitztümer des verstorbenen Mannes, von dem ich spreche, sich verhält, wozu ich noch nicht ganz genau; ist es aber wie ich vermittle, so sieht der größte Teil der Erbschaft von mehr als einem unferer reichsten Farmer auf dem Spiel — falls nämlich die Sache in die richtigen Hände kommt, die aus ihr etwas zu machen verstehen — und der Entdecker des Anspruchs kann sich von dem Eigentümer des älteren Besitztitels, der auf seinen Fall seinen Vorteil kennt oder auch die Mittel nicht hat, um einen langwierigen Prozeß gegen drei oder vier der reichsten Pflanzer zu beginnen, einen Gewinnanteil bei Durchführung des Anspruchs sichern, der ihm selbst reich machen muß. Ich weiß nun, wo sich dieser Besitztitel befindet, und die Notiz darüber, welche sich in dem Nachlaß befindet, ist in meinen Händen, ohne daß ein anderer Auge als das meine einen Blick darauf geworfen hat. Der ganze Nachlaß dieses verstorbenen Mannes ist seinem minderjährigen Schwefelsohne, der in New York lebt, vermach, und als Vormund über diesen ein junger Mann bestellt, der erst seit kurzer Zeit in Alabama wohnt, der aber das ganz besondere Vertrauen des Erblassers genossen haben muß. Ich dachte im ersten Augenblick daran, ihn von dem Funde in Kenntnis zu setzen und halbiert bei dem einseitigen Prozeß mit ihm oder seinem Mündels Interests zu machen, fand aber bald heraus, daß er durchaus kein Mensch für Geschäfte derart ist, und obendrein hat er noch die Tochter eines der Farmer zur Frau, gegen welche sich ein Hauptteil der ganzen Prozedur richten müßte. Bei ihm würde ich durch ein paar unvorsichtige Worte Gefahr gelassen sein, die ganze Angelegenheit zu verderben ehe sie noch begonnen, und so blieb mir, um vielleicht ein Kapital von 200,000 Dollars für mich selbst herauszuschlagen, nichts übrig, als selbständig einen anderen Weg zu gehen, der, wenn er sich auch etwas holprig gestalten und ich dabei Hilfe notwendig haben mag, doch um so schneller und sicherer zum Ziele führen muß."

Der Sprecher machte eine Pause und sah auf seinen Gefährten, als erwarre er von diesen eine Bemerkung oder als wolle er den Eindruck seiner Worte auf ihn wahrnehmen. Seifert aber hatte während der ganzen Rede, das Kinn in die Hand gestützt, vor sich auf den Boden gesehen und nur durch ein leises Kopfnicken zu Zeichen seiner Teilnahme veranlassen. Als er jetzt aufschau, was es nur die vollste Gleichgültigkeit, wozu Murphy in seinem Gesicht entdeden konnte.

"Wohl, Sie!" begann der Advokat wieder, "was meinen Sie?"

"Wohl, Sie!" wörtlich soll ich etwas meinen?" war die Antwort. "Sie haben mir ja, genau genommen, noch gar nichts gesagt!"

"Benutzen doch eine Idee geben, welcher Profit bei einem solchen Geschäft herausspringen kann."

Seifert fröhlich langsam mit der Hand über das Gesicht. "Ich habe eine derartige Spekulation schon im vorigen Jahre mit angesehen," sagte er kalt; "ich weiß, daß unter einer Klasse von Advokaten eine Verbindung durch die ganze Union besteht, um mangelhafte Besitztitel aufzuspüren und auf Grund derselben entweder Prozesse gegen die bisherigen Landeigentümer zu beginnen und sie aus ihrem Besitz zum treiben, oder, wo der bedrängte fremde Anspruch durchzuführen ist, sich durch ein respektables Anstandsgebühren und Ruhe abzulassen zu lassen — eine ganz angenehme Spekulation das, seiner Frage unterworfen; bei alledem aber immer weit aussehend. Entweder man trifft auf einen Mann, der Geld hat und sich seiner Haut wehrt — und dann können Jahre vergehen, ehe etwas heraus springt — oder der Mann hat wenig, und dann ist auch nicht viel zu haben, was der Zeit und Mühe verlohnt."

Der Advokat wollte ihn unterbrechen. "Nur noch einen Augenblick, Sie, da Sie meine Meinung wissen wollen," sagte Seifert. "Ich bin bei jeder solchen Gelegenheit im Staate New York einmal mit dem Hofen eines Grundbesitzers beehrt worden, möchte aber," fuhr er mit seinem früheren lässlichen Lächeln fort, "für alle Zukunft mit derartigen Geschäften verabschieden bleiben, bei denen, wie es im gewöhnlichen Leben mit allen armen Teufeln geschieht, das eigentliche Talent in Anspruch genommen und nachdem es benützt ist, mit einem magren Knochen zum Teufel geschickt wird. Kann ich alle Enden Ihres Unternehmens sehen und fühlen, so daß ich selbst beurteilen kann, was es mir für meine Belästigung abwerfen könnte, so werde ich meinen Anschlag darauf lassen — ich will durchaus ehrlich sein und bemerke Ihnen deshalb, ehe Sie mich in Ihre eigentlichen Pläne einweisen, daß ich eben nur meine Mitwirkung verweigern kann, wenn die volle Mitwisserschaft Sie ebenso gut in meine Hände liefert und mir dadurch Rückhalt für Ihre Absichten ab-

ziehen mich gibt, als Sie mich selbst dadurch in der Hand haben."

Der Advokat hob, wie in einer unwillkürlichen Folgen Bewegung den Kopf und ließ den Blick über die ganze Gestalt seines Nachbarn gleiten. "Glauben Sie nicht, Sir," sagte er nach einer kurzen Pause, "und ein leichter Hohn legte sich um seinen Mund, daß ich vielleicht ein klein wenig mehr in die Bagatelle werfen und möglicherweise etwas mehr zu verlieren hätte als Sie? und daß es also noch unbillig von Ihnen wäre, auf solchen Bedingungen zu bestehen? Ich werde Sie, in Bezug des profitablen Ausganges für Sie, in jeder Weise sicher stellen, und es soll Sie nichts an mich binden als Ihr eigener Vorteil — was wollen Sie mehr?"

"Sie haben wohl recht; aber etwas, gegen das Sie mir wahrscheinlich keine genügende Sicherheit geben können," erwiderte Seifert mit vollkommen lebenswichtigen Lächeln und leichtem Achselzucken, "ist im möglichen Falle das Justizhaus, verleiher Herr! Das aber würde mich genau so schlecht schmecken als Ihnen und dagegen kann ich mich nur allein wehren, und zwar nur wenn ich alle Hände genau kenne."

Aus Murphys Gesicht war einen Augenblick das Blut gewichen. "Ich weiß nicht," sagte er, "was Sie zu Annahmen berechtigt, für die nirgend ein Grund vorhanden ist?"

"Durchaus nicht als die Sorge der Selbsterhaltung; ich sehe meinen Weg immer ganz klar vor mir. Sind Bestimmungen wie ich sie ausgesprochen, grundlos, desto besser! Um so weniger sehe ich aber dann auch den Grund ein, warum Sie mit nicht vollkommene Vertrauen Identitäten wollen? Entweder Sie verlangen von mir einen Teil von Tätigkeit bei ihrem Unternehmen — und dann ist ein Verständnis des Ganges um so dringender notwendig — oder Sie verlangen nur eine untergeordnete Beihilfe, und dann finden Sie genügend andere an meiner Stelle, die vielleicht nicht dieselben Ansprüche machen."

Murphy fuhr sich mit der Hand einigemal durch die Haare. "Und was verlangen Sie denn zu wissen, da ich noch nicht einmal begonnen habe, Ihnen ein Wort des eigentlichen Planes mitzuteilen?"

"Ich möchte," erwiderte Seifert mit lässlicher Reizung des Kopfes, "daß vor allen Dingen alle Nebensachen mit: Sorgen Sie den Fall! — womit Sie Ihre Mitteilung begannen — ganz weglassen. Geben Sie mir klar und bestimmt den Ort, die Namen und das Sachverhalt — wobei ich mir natürlich vorausbedinge, daß etwaige Abweichungen von der Wahrheit, die ich in der Zukunft entdecken sollte, mich jedes gegebenen Wortes entbinden. Entweder Sie vertrauen mir, oder vertrauen mir nicht, und in dem letzteren Falle, was aber durchaus nichts Beliebiges für mich haben würde, ist eben jedes Geschäft zwischen uns unmöglich."

Der Advokat hob seine Augen zu denen Seiferts, die in diesem Momente seinen Blick wohl ausblieben und an seinem Gesicht hingen, wie in der Erwartung von Erkenntnis und Verständnis einer veranlaßten Certe. Murphy schlug die Augen nieder, aber auch neue aufsteigend, vergewagte er wieder demselben Blicke.

Eine sekundelange Pause erfolgte, in welcher die Blicke beider in einander hingen. "Wohl, Sie!" begann dann plötzlich Murphy wie im schnell gefassten Entschlusse, "ich will Ihnen vertrauen; hoffentlich wird Sie mein Mann, und der Zufall ist noch immer günstiger gewesen als diejenige, welche den Berggang auf der Junge haben. Sie sollen Namen, Ort und die näheren Umstände von allem erfahren, worüber ich bereits gesprochen, und dann werde ich Ihnen meinen weiteren Plan entwickeln. Täuschen Sie sich nicht in Ihnen, wollen Sie nicht darauf eingehen, so ist allerdings ein gutes Geschäft für beide Parteien, da es durchaus keinen fremden Mitwisser vertritt; in anderer Beziehung aber spreche ich wie Sie vorher: es sollte Ihnen ziemlich schmerzlich werden zu bemerken, was ich Ihnen von meinen Gedanken ver-

trauen. Nehmen Sie meine Vorschlüsse an, so wird mich Ihr eigener Vorteil bei jeder Unterredung schämen."

"Richtig, ich sehe, wir jungen an, um besser zu verstehen," erwiderte Seifert mit leiser Ironie. "Schätzen Sie ruhig und wohl los und das übrige wird sich finden."

Murphy ließ nochmals überlegend den Blick auf Seiferts Gesicht haften und sagte dann Kopf und Schloß auf die Schamseite des Bettedes. "Der alte Mann, von dessen Tod und Hinterlassenschaft ich Ihnen erzählte, begann er dann, "ist ein jüdischer Pedlar, der im Hause Mr. Morton's harrt — unweit des Playes, wo Sie Ihre Regimentsführung bemerkt haben. Er machte Geldgeschäfte für öffentliche Häuser mit unseren Pflanzern, kaufte Baumwolle auf und vertrieb dieselbe, und mag so auf irgend eine Weise zu dem alten Besitztitel, den er, wie wir sicher scheint, mit allen Umständen auf sich hat übertragen lassen. Gehtommen habe. Lieber das müßte darüber habe ich mir noch Gewißheit zu verschaffen. Der einzige Vorwand seines Erben ist ein junger Deutscher, namens Helmreich, der seit kurzem erst als Buchhalter auf Mr. Elliotts Pflanzung beschäftigt ist, auf demselben Playe, wo Ihr Kamerad Baker mit Ihnen den Erbschaftsfall ausfachte, aber dabei erwiderte wurde, während Sie mit den Erbschaftsdingen schon auf und demnach. Dieser Herr ist ein ganz vermittelte Geschäft, die uns aber jetzt nicht kümmert und den der ich Ihnen später einmal das näher mit-

teilen werde. Daher habe ich, wie Sie wissen, in Mr. Elliotts Familie eingeführt und würde sicher dort die einzige Tochter des reichen Pflanzers geliebt haben, wenn nicht eben der junge Deutscher, in den sich das Mädchen herzlich verliebt hatte, dazwischen wäre, und es endlich so weit gebracht hätte, daß er sich mit ihr gegen den Willen ihres Vaters trauen ließ."

"Glauben Sie einmal," unterbrach ihn Seifert mit großen Augen, "Sie sagen, dieser Herr Helmreich habe die Tochter des reichen Elliott geheiratet?"

"Genau so; vom Reichthum des Mann, der seine Hand ganz von der ungehorsamen Tochter gezogen hat, sieht er indessen nicht viel. Er lebt als Musiklehrer in der Stadt und sucht seiner jungen Frau ganz alle die Bequemlichkeiten zu erhalten, in denen sie aufgewachsen ist — ein scharfes Auge sieht aber recht wohl, daß das bei seiner Beschäftigung so gut wie auch bezahlt werden mag, ein hartes Stück Arbeit ist und ihm bald laufend Verlegenheiten bereiten wird. Hätte ich mit ihm als Vormund des Erbteil, welchem der besprochene alte Besitztitel zufallen muß, Partnerchaft machen können, so daß er mich zur gerichtlichen Geltendmachung des Anspruchs als Advokaten annehmen, und mir aus dem in die Hälfte alles besser, was herauskommen wäre, geteilt hätte, so wäre ihm ein sorgenfreies Leben sicher gewesen. Er ist aber ein Mensch, der eher zu Grunde geht, ehe er etwas gegen das hat, was er seine Ehre nennt — er hat das schon in dem Prozesse wegen Bakers Ermordung bewiesen, wo er beinahe als Wieder gehangen werden würde, weil er nicht vertragen wollte, daß er die ganze Zeit, in welcher der Mord vollbracht ward, in seines Mädchens Kammer gewesen, bis das müthige kleine Ding selbst vor Gericht erschien und seine Unschuld bewies."

"Das ist er — das ist er!" rief Seifert, "gerade wie ich ihn schon in New York kannte!"

"So, Sie kennen ihn bereits, — dann werden Sie mich um so eher verstehen; und wenn ich Ihnen nun noch sage, daß bei dem einseitigen Prozeß unter anderem auch der ganze jegige Grundbesitz des Mr. Elliott, des Vaters seiner Frau, in Frage gestellt wird, so werden Sie begreifen, daß ich, um die Angelegenheit zu meiner Zufriedenheit in die Hand zu bekommen, sie von einer ganz anderen Seite angreifen muß."

"Wohl, Sie!" fuhr Murphy mit einem tiefen Athemzuge fort, "so viel ich weiß, will dieser Herr Helmreich in einigen Wochen nach New York gehen, um für die Zukunft seines Mündels die nötigen Anordnungen zu treffen — dieser Mündel aber muß verschwinden, ehe der Vormund ankommt; und daß der Vormund aus nicht zeitig über den Hals gerathe, dafür sorgt ein Freund, den ich zurückgelassen habe."

Der Advokat ließ den Blick gespannt auf Seiferts Gesicht ruhen, als wolle er den Eindruck seiner letzten Worte darin beachten.

"Und was weiter?" fragte Seifert, dessen belebter Blick sofort ein erhöhtes Interesse ankündigte, nach einer Pause.

"Verheben Sie sich recht! Dem Jungen soll kein Leid geschehen, wenigstens so weit ich es verhindern kann," fuhr Murphy, seine Stimme noch mehr als bisher dämpfend, fort. "Ich selbst kenne New York zu wenig, um die Wege zu wissen, wie man einen Menschen unsichtbar machen, vielleicht nach einer fremden Himmelsgegend auf Zimmerverleihen kommen könnte — er dient wieder in der Armee und Seifert nicht — das sollte eben ein Teil Ihres Antriebs an der Arbeit werden."

Seifert rief sich die Stirn und Augen. "Und dann?" fragte er.

"Wohl," war die Antwort, "die ganze Familien sind Juden und es dürfte mir wohl leicht werden, mit dem nächsten majoroneren Erben einen Vertrag, wie ich ihn wünsche abzuschließen, der ihm einen Gewinn in Aussicht stellt, von dem er nichts gewußt, und dessen Erbschaft ihm nicht kostet."

Seifert sah eine Weile vor sich nieder. "Gegen den Plan selbst," sagte er endlich, "stehe ich kaum etwas einzuwenden, so weit es meine Beteiligung betrifft; über einige andere Punkte aber spreche ich mir später. Die Reise ist lang genug dafür, und ich glaube, wir thun jetzt besser, abzubrechen, wir bekommen zu viel Ohren in die Nase!" Er erhob sich nachlässig. "Nehmen wir einen Schlaf, Sir!"

## II.

Die Dämmerung hatte sich bereits über eines der nördlichen County-Häuser in Alabama gesetzt, da schritt in einem nur von dem Feuerlicht aus dem Ramin erleuchteten Zimmer ein junger Mann gedankenvoll auf und ab. Dann und wann hielt er haltend an, wenn sich in der Ferne das Rollen eines Wagens vernehmen ließ, um aber bald wieder, wie gedrückt, seinen Gang von neuem aufzunehmen. Nach einer Weile trat er zum Fenster, schlug die beiden damastenen Vorhänge zurück und legte die Stirn gegen das Glas. Mehrere Minuten mochte er so verbracht haben, als wieder das Geräusch eines Wagens hörbar wurde und ihn aus seinem Sinnen zurückführte. Ein Robriquet, elegant und moderner gebaut, als es in diesen Hinterwäldlern trotz des Reichthums der Pflanzung gebräuchlich war, fuhr vorbei an der Haustür vor, ein junger Mann, dessen Rocken und Hosenknöpfe man es auf den ersten Blick anfang, daß seine Heimath im Osten war, fuhr langsam und fuhr ganz neben ihm stehenden Mann

die Hand, an welcher sich diese leicht zur Erde schwang. Ein ehrerbietiger Gruß seitens des Mannes, ein Paar mit einem beizeren Lächeln begleitete Worte der Dame, und er sah wieder im Wagen, während sie in das Haus trat.

Der Mann im Zimmer war vom Fenster zurückgetreten und hatte sich die Hand vor die Augen gedrückt, in den Scheitelblick neben dem Ramin-fenster gelehrt — die junge Frau, welche eben den Wagen verlassen, trat ein, legte mit einem schnellen Blick über das Zimmer, ihren Hut auf einen Seitentisch und eilte dem im Schanzelstuhl sitzenden zu.

"Guten Abend, August!" sagte sie, und zog ihm die Hand vom Gesichte. Ein erster, stiller Blick traf den ihrigen. "Wiß Du ein Brummelbär?" fuhr sie fort, und es lag ein seltsamer Witz von Süße und nachher Laune in ihrer Stimme.

Der junge Mann setzte sich aufrecht. "Wo bist Du denn gewesen, Ellen?"

"Himmel! warum denn so ein Gesicht bei der Frage, August?" rief sie und nahm seine beiden Hände in die ihren. "Mr. Nelson hat gesehen sein neues Bügel bekommen und lud mich ein, es auf der ersten Spazierfahrt zu versuchen — Du wußtest doch den ganzen Tag in der Kabine, als ich dich Dir erst hätte etwas davon sagen können!"

"Du weicht, Kind, daß ich dich nicht, weder diesem Mr. Nelson n, noch seinem Freunde Murphy eine Ermuthigung zu geben, unter Haus zu besuchen; ich trauere ihnen beiden nicht, wenn ich auch noch keine bestimmten Gründe für das Gefühl angeben kann. — und nun fährst Du einen halben Nachmittag mit dem einen spazieren. Ich bin schon länger als zwei Stunden zu Haus und hatte mir vorgenommen, so vieles mit Dir durchzusprechen."

"Aber ich, denn dazu nicht jetzt noch Zeit? Nicht wahr, Du bist vernünftig, August?" fuhr sie fort und triete an seiner Seite auf den Teppich nieder, ihre Arme auf seine Arme legend. "Der Schein des Feuers beleuchtet ihr feines und doch so frisches Gesicht, sie war bildschön in diesem Momente und ihr dunkles Auge sah mit einem Blicke zu ihm auf, als wolle sie, daß sie ihres Ein-drucks sicher sei. "Was hätte ich denn thun sollen? Ich sah hier und langweilte mich — vielleicht hätte ich Mr. Morton's besuchen können, um die Zeit hinzubringen; aber es ist ihm nicht wohl bei mir, und Pauline ist, wie wir verheiratet sind, so still und kaum mehr die alte; es ist ein trauriges Los, das sie hat, seit ihr alter Mann so fröhlich ist — da meldete Sarah dem Mr. Nelson — sollte ich ihn denn ohne Grund fort-schicken? Er hatte mich schon am Fenster gesehen, er wußte, daß Du vor Abend nicht nach Hause kommen würdest; welche Ursache hätte ich denn angeben sollen, um sein Anerbieten abzulehnen? Und ich habe mich wirklich amüßigt bei der Fahrt, August — nicht wahr, Du zeigst mir jetzt ein anderes Gesicht?"

"Was es denn nicht Grund genug, daß Du wußtest, Du würdest mich betrüben — oder hätte ich wirklich keine Ausflucht finden können, um das Anerbieten des Mannes abzulehnen? Höre mich, Kind," fuhr er fort, "als ich eine Wolke auf der Stirn der jungen Frau bildete und sie mir machte, frag zu erheben — Du weißt, unter welchen Verhältnissen Du mein geworden bist, weißt, daß wir durch unsere Verheiratung das Geheime Deiner Eltern wissen den ganzen Eoloze Deiner reifen Verwandten u. Bekannten ins Gesicht geschlagen haben und daß dies auf die familiären Familien des County zurückgewirkt hat — weißt, daß sogar unser Beschützer Mr. Morton, dem wir allein unser jegiges Glück zu verdanken, darunter zu leiden hat, und daß es ihm jetzt doppelt unangenehm ist, eine junge Deutsche, unsere Pauline, geheiratet und in die bielige Gesellschaft eingeführt zu haben, von der niemand unter all den reichen Leuten weiß, wer sie ist, noch aus welchen Verhältnissen sie stammt. Ich hatte mir vorgenommen, sobald ich diese Verhältnisse erkannte, dem Pflanzergeloge dieser Menschen her gegen zu thun und Deinen Vater mit der Zeit zu verdrängen; ich wollte ihnen zeigen, daß sie mich und meine Fähigkeiten brauchen, aber ich nicht sie; wollte mich nirgends in ihre Gesellschaft einbringen, aber mit ihrer Achtung durch mein Leben und meine Erfahrungen erwarben; ich glaube, Ellen, Du wirst mir damit beistehen; der Muth, den Du entwickelst, als es um meine Angelegenheit geht, würde sich auch beschreiben, wenn es heißen würde, Deins Vaters Einfluß oder Geld eine Stellung zu erringen, wie verdrängen es nirgends, seit ich meine jetzige Stellung in der Akademie erzielte, uns an die tiefsten Privatfamilien enge anzuschließen, wir erlitten uns jeder Demüthigung, ich fühle mich, daß ich gerade dadurch anfang, eine Art Boden unter mir zu gewinnen — und nun fährst Du einen ganzen Nachmittag mit einem Manne spazieren, der Du kaum irgend etwas gesehen hast, obgleich Du wußtest, wie wenig ich gerade die Möglichkeit — nur weil Du dich langweilst!"

"Aber was ist denn dieses darin, was schadet es denn Deinen Plänen? Ich konnte die Einladung nicht gut ausschlagen, August!" sagte sie, "ich langsam erhebt und den Kopf an den Ramin'schen Lehnen; ich machte mir nichts aus dem Manne, aber er gehört zu den besten Familien des anderen County — ich weiß von Pauline und von Dir, daß es für Frauen nicht Eitel in Gurren Lande ist, allein mit einem anderen Manne ein Ausflüg zu machen — es ist

**Carl Molter & Co.**  
Baler, Schildermaler,  
Lackierer und Anstreicher,  
Cornwall Str. - Regina, Sask.  
P. O. Box 191.

**Cleveland Fahrräder**  
zu niedrigen Preisen zum Verkauf  
bei J. S. HALL.  
Auf Fahrräder zum Verleihen.  
J. S. Hall,  
1734 Cornwall-Strasse.

**Deutscher Schuhmacher**  
**Gustav Rau**  
beim Victoria Hotel.  
Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und  
Gehversen. — Schuhe nach Maß gemacht.  
Gute und billige Arbeit.

**Frank Dummer**  
Wagenlackierer und Anstreicher,  
Schildermaler etc.  
Tapezierarbeiten sauber ausgeführt.  
Werksatz:  
1913 St. John-Strasse. Regina.  
Phone 1785.

**500 Briefbogen**  
und **Converts** mit  
Adresse für **\$5.25**  
Gutes Papier  
Schnelle Bedienung  
Man bestelle bei  
**Saskatchewan Courier**  
Publ. Comp.,  
P. O. Box 505, Regina, Sask.

**J. Grant**  
Vereidigter Auktionator für die Provinz  
Saskatchewan.  
Verkaufe pünktlich abgehalten.  
Gutis garantiert.  
Quartern B. C. East.  
Lang Distance Phone  
(Umgeben Beach Street)

**James McLeod, M.D.C.M.**  
Spezialist in der Behandlung von  
Augen, Ohren, Nasen- und  
Halstkrankheiten.  
Northern Bank-Gebäude,  
Scarth-Strasse Regina, East.

**Dr. P. D. Stewart**  
Dr. med. B. P. Hendricks,  
Regt und Quardar. Spezialist für  
Chirurgie, Gynäkologie, Geburt und  
Chirurg am Wesley Hospital, Chi-  
cago. Sporthandel: Nummer 104,  
Billoughby und Tuncan Block, 1859  
Scarth-Str., 11-12, 2-5, 7-8. Wohnung:  
Royal George Apartments, 2909 290.

**J. R. Beverell**  
General-Agent  
Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krank-  
heits-Versicherung.  
Vertrauens-Bank.  
Geld zu verleihen.  
Scarth Str., Regina, Sask.

**Rossie's Atelier.**  
Regina, Sask.  
Großes photograph. Atelier im Westen.

**Andreas Gottselig**  
Kontraktor  
für Ausschachtungsarbeiten, Abklärung  
und Zuharbeiten.  
1930 Balfour Str. Regina  
Phone 1117

**F. Sack & Co., Ltd.**  
Granit- und Marmor-  
Werke.  
Regina, 1763 Hamilton Str.  
Alle Granit-, Marmor- und  
Steinarbeiten.  
Grabsteine mit deutscher  
und englischer Schrift.  
Man schreibe in Deutsch an und

**Rechtsanwälte.**  
**Deutsche Advokaten.**  
**Doerr & Guggisberg**  
Rechtsanwälte u. Notare.  
Einzige deutsche Rechtsan-  
walts-Firma Canadas.  
Geld auf Grundeigentum.  
Zimmer 208, Northen Bank Bldg., Regina.  
J. Emil Doerr, L.L.B.  
W. W. Guggisberg, B.A.

**Brown & Thomson**  
Rechtsanwälte und Notare.  
J. D. Brown, B.A., u. Donald J. Thomson  
Offices: Wabateley Block,  
Phone 429, Scarth Str. Regina.

**Allen, Gordon & Bryant**  
Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.  
Wallaughby & Duncan Block  
R. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L.L.B.  
— Regina, Sask. —

**Ross & Bigelow**  
Advokaten, Anwälte und Offiz. Notare.  
Suite 6, Wabateley & Brown Bldg.  
Scarth-Strasse Regina, Sask.

**Balfour, Martin & Casey**  
Rechtsanwälte, Anwälte und Offiz. Notare  
Geld zu verleihen.  
Office: Carl Block 11, Reg. Regina, East.  
Jas. Balfour, W. M. Martin, R. A.  
Wesley Square, B. C. E.

**Fish und Anderson**  
Advokaten, Rechtsanwalte und  
Notare.  
Zimmer 207/208, Park Block, 11. Noemar,  
Regina, Sask.  
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.  
J. R. Fish D. M. Anderson

**Frame, Secord und Turnbull**  
Advokaten, Collicitoren, Notare.  
J. C. Secord, R. W. Turnbull, B. A.  
Joseph C. Frame, B.B.C.  
Offices  
näheste Tür zur alten Post-Office,  
Regina, Canada.

**J. D. Brown**  
Advokat, Rechtsanwalt  
und öffentlicher Notar.  
Geld zu verleihen.  
Rosthern, Saska.

**Dr. P. D. Stewart**  
Dr. med. B. P. Hendricks,  
Regt und Quardar. Spezialist für  
Chirurgie, Gynäkologie, Geburt und  
Chirurg am Wesley Hospital, Chi-  
cago. Sporthandel: Nummer 104,  
Billoughby und Tuncan Block, 1859  
Scarth-Str., 11-12, 2-5, 7-8. Wohnung:  
Royal George Apartments, 2909 290.

**J. R. Beverell**  
General-Agent  
Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krank-  
heits-Versicherung.  
Vertrauens-Bank.  
Geld zu verleihen.  
Scarth Str., Regina, Sask.

**Dr. med. B. P. Hendricks,**  
Regt und Quardar. Spezialist für  
Chirurgie, Gynäkologie, Geburt und  
Chirurg am Wesley Hospital, Chi-  
cago. Sporthandel: Nummer 104,  
Billoughby und Tuncan Block, 1859  
Scarth-Str., 11-12, 2-5, 7-8. Wohnung:  
Royal George Apartments, 2909 290.

**J. R. Beverell**  
General-Agent  
Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krank-  
heits-Versicherung.  
Vertrauens-Bank.  
Geld zu verleihen.  
Scarth Str., Regina, Sask.

**Rossie's Atelier.**  
Regina, Sask.  
Großes photograph. Atelier im Westen.

**Andreas Gottselig**  
Kontraktor  
für Ausschachtungsarbeiten, Abklärung  
und Zuharbeiten.  
1930 Balfour Str. Regina  
Phone 1117

**F. Sack & Co., Ltd.**  
Granit- und Marmor-  
Werke.  
Regina, 1763 Hamilton Str.  
Alle Granit-, Marmor- und  
Steinarbeiten.  
Grabsteine mit deutscher  
und englischer Schrift.  
Man schreibe in Deutsch an und

— Würdliches Wesen wird durch  
unvergleichliche Verfassung im Wagen  
herausgerufen. Chamberlain's Tab-  
lets sind tatsächlich eine Medizin für  
den Magen, besonders darauf berechn-  
et, auf dieses Organ einzuwirken; ihn  
zu reinigen, zu stärken, ihn zu  
stimmen und zu beleben. Die Leber zu  
regulieren und würdliches Wesen be-  
stimmt und erfolgreich zu vertreiben.  
zu haben bei allen Prognosen und  
Gondlern.